

Zeitschrift: Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche

Herausgeber: Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften

Band: 8 (1952)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Jahresbericht 1951

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1951

Die schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften steht am Ende ihrer zweiten Vierjahresperiode, einem Zeitpunkt, in welchem nach Weisung der Statuten ein großer Teil ihrer Mitglieder den Senat verläßt und neu zugewählte Kräfte ihren Einzug halten. Entsprechend der demokratischen Struktur der Akademie bedeutet Zugehörigkeit zum Senat keine Auszeichnung und kein Privileg, sondern freiwillig übernommene Verpflichtung zur Mitarbeit an der gemeinsamen Aufgabe: die medizinisch-biologische Forschung zu fördern. Je größer der Kreis derjenigen ist, welche im Senat mitgewirkt oder aus seinen Händen materielle Unterstützung erfahren haben, um so mehr wird die Akademie in das Bewußtsein des schweizerischen Forschers eingehen als eine Instanz, welche den Einzelforscher ebenso sehr in seinen Bestrebungen unterstützt, wie sie die kollektive Zusammenarbeit fördert.

In seiner Wintersitzung hat der Senat zur Frage Stellung genommen, ob die Akademie ihren Zweck erfüllt. Es sei gleich vorweggenommen, daß diese Frage einmütig bejaht worden ist. Die geäußerte Kritik hatte durchwegs konstruktiven Charakter. Eine Institution, deren Tradition erst im Aufbau begriffen ist, kann nur durch die Bewährung ihre Existenz rechtfertigen. Die bisherige Tätigkeit der Akademie berechtigt zu sehr positiven Schlüssen.

Ihre wohl wichtigste Funktion hat die Akademie durch die materielle Unterstützung der schweizerischen medizinisch-biologischen Forschung erfüllt. In den 8 Jahren ihres Bestehens sind 94 Gesuche von Einzelforschern in der Höhe von Fr. 398 500.– bewilligt und 8 Arbeitskommissionen mit total Fr. 284 000.– unterstützt worden. Die Zuwendungen betreffen sowohl die Anschaffung von Instrumenten, Apparaten und Tiermaterial, als auch die Anstellung von Hilfskräften, die Gewährung von Stipendien und finanzielle Unterstützung für Reisen zu wissenschaftlichen Zwecken. Die materielle Hilfe kam zu einem großen Teil jüngeren akademischen Kräften zugute. Stellt man daneben die Leistungen der der Akademie eingegliederten Schwesterorganisation, der Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien, welche in den 9 Jahren ihres Bestehens einen Betrag von Fr. 694 918.– ausgerichtet hat, so läßt sich die

große Bedeutung dieser beiden Stiftungen für unseren akademischen Nachwuchs ermessen.

Ein weiterer Sektor der Tätigkeit unserer Akademie bildet die Förderung des Kontaktes zwischen schweizerischen Forschern unter sich und mit den Forschern des Auslandes durch Veranstaltung wissenschaftlicher Tagungen. Seit ihrer Gründung fanden 12 solcher Tagungen, darunter auch mehrtägige Veranstaltungen statt. Die Vorteile sind das Zusammentreffen der Vertreter zahlreicher Disziplinen und der dadurch ermöglichte wechselseitige Einblick in die Tätigkeitsgebiete der einzelnen Forschergruppen und Forschungszentren. In dieser Beziehung unterscheiden sich die wissenschaftlichen Sitzungen der Akademie wesentlich von denjenigen der Fachgesellschaften, deren Arbeiten zwar konzentrierter, aber dafür in engeren durch die Schranken der eigenen Disziplin gezogenen Grenzen sich vollziehen. Die weitere Gestaltung der wissenschaftlichen Tagungen wird für das Ansehen der Akademie von erheblicher Bedeutung sein, wobei Veranstaltungen, an welchen neue Forschungsergebnisse mitgeteilt werden, ebenso wichtig sind, wie solche, an welchen ein bestimmter Diskussionsgegenstand in umfassender Weise auf dem Boden einer möglichst vielseitigen Betrachtung behandelt wird.

Als ein besonderer Gewinn dürfen die den ausländischen Gästen gewidmeten Tagungen gewertet werden, da sie nicht nur die Wiederaufnahme der lange Zeit unterbrochenen persönlichen Beziehungen bedeuteten, sondern stets auch Gefühle herzlicher Kollegialität und Freundschaft wachgerufen haben. Daß dabei auch fruchtbare Arbeit geleistet werden kann, hat das im Berichtsjahr durchgeführte Symposium bewiesen.

Die wissenschaftliche Tätigkeit der Akademie und ihrer Arbeitskommissionen kommt in den 8 Bänden ihres Bulletins zum Ausdruck, dessen Abonnenntenzahl von Jahr zu Jahr im Wachsen begriffen ist. Durch Tausch des Bulletins und der schweizerischen medizinischen Bibliographie, gegen ausländische Zeitschriften ist eine ansehnliche Bibliothek zustande gekommen, welche heute schon 334 Zeitschriften umfaßt und dadurch zur wertvollsten Bezugsquelle auf medizinischem Gebiet in unserem Lande geworden ist.

Die Akademie hat sich unseren Behörden als beratende Instanz zur Verfügung gestellt und schon einige Male diese Bereitschaft durch die Tat bekundet, sei es als Beraterin in medizinischen Fragen, sei es als Vermittlerin im Verkehr mit den medizinisch-akademischen Körperschaften des Landes, sei es als Mithelferin bei der Organisation und Durchführung von Untersuchungen, welche volkshygienische Fragen betreffen.

Seit ihrer Gründung und auch im abgelaufenen Jahr haben uns unsere Donatoren finanziell zur Seite gestanden, so daß die wichtigste Funktion, die materielle Hilfeleistung, in gleicher Weise wie bisher fortgesetzt werden konnte. Ihnen, sowie auch jenen, die in diesem Jahr unser gedacht haben, wie der Verbindung der Schweizer Ärzte, dem Verband der Schweizer Badekurorte, der Brodbeck-Sandreuter-Stiftung, sei hier unser Dank ausgesprochen. Dankbar haben wir auch das uns vom verstorbenen Ehrenmitglied Prof. Corning zugedachte Legat von \$ 2000.— entgegengenommen.

Der Bundesrat und die hohen Räte unseres Landes haben den an sie gerichteten Hilferuf der schweizerischen Wissenschaft gehört, und die Gründung eines schweizerischen Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung ist nunmehr gesichert und wird in Bälde erfolgen. Dankbar gedenken wir an dieser Stelle der Initianten aus dem Kreise der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, in erster Linie ihres Präsidenten, Prof. v. Muralt, unter dessen zielbewußter und gewandter Leitung das schwierige Problem einer Koordination aller Wünsche und Bestrebungen gelöst werden konnte.

Die Akademie wird im Nationalfonds einen mächtigen Bundesgenossen erhalten. Ihre Aufgabe auf dem Gebiet der finanziellen Förderung der medizinisch-biologischen Forschung wird dadurch nicht illusorisch. Die neu geschaffene Hilfsquelle wird auf die Forschung in unserem Lande einen starken Anreiz ausüben und manche wegen fehlender Mittel zurückgehaltene Initiativen werden zu neuem Leben erwachen. Wie groß der Zudrang ist, wird z. B. dadurch illustriert, daß der Gesamtbetrag der an der Sommersitzung des Senates zur Behandlung gekommenen Gesuche Fr. 100 000.— überstieg, während nur Fr. 36 000.— zur Verfügung standen.

Geschäftlicher Teil

Senat

Der Senat hielt am 3. Februar seine ordentliche Geschäftssitzung ab, in welcher der Jahresbericht für 1950 (veröffentlicht im Bulletin Vol. 7, Fasc. 2) und die Jahresrechnung genehmigt wurden. Weitere Sitzungen fanden am 9. Juni in Bern und am 3. Oktober in Zürich statt.

Als Ersatz für den am 31. Dezember 1950 verstorbenen Dr. *E. Ruppner* wurde Dr. *E. Urech* (La Sarraz) als Beisitzer in den Vorstand gewählt.

Im Hinblick auf die zu erwartenden statutarisch bedingten Rücktritte fast aller Mitglieder der Begutachtungskommission wurden, um die

Kontinuität der Geschäfte nach der bisherigen Tradition zu erhalten, die Herren *A. v. Muralt*, *G. Töndury* und *J. E. Staehelin* in die Begutachtungskommission gewählt, deren Verbleiben im Senat auch in der nächsten Amtsperiode angenommen werden konnte.

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt am 9. Juni die Herren Prof. *A. Lemierre*, Paris, und Prof. *R. Bing*, Basel, am 3. Oktober die Herren Prof. *T. Reichstein*, Basel, und Prof. *R. Doerr*, Basel.

Im Berichtsjahr verlor der Senat durch Tod ein Ehrenmitglied, Prof. *Hanson Kelly Corning*, der vielen als großer Lehrer und Gestalter in Erinnerung bleiben wird. Seine Verdienste sind im Bulletin Vol. 7, Fasc. 2 gewürdigt worden.

Im Berichtsjahr hat die eidgenössische Ernährungskommission durch Vermittlung von P.D. Dr. *Jung* den Wunsch geäußert, es möchte die Akademie die Frage der Verwendung von Antioxydantien zur Haltbarmachung von Lebensmitteln (Butter, Fette, Fleischwaren, Schokolade) vom medizinischen und volkshygienischen Standpunkt aus prüfen, zumal im Ausland solche Zusätze erlaubt werden, so daß die damit behandelten Lebensmittel die schweizerischen Produkte an Haltbarkeit übertreffen. Um ein möglichst vielseitiges Urteil zu gewinnen, wurde das Thema an der wissenschaftlichen Tagung vom 9. Juni zur Diskussion gestellt, wobei Vertreter der verschiedensten Disziplinen zum Worte kamen. Es wurde auf Grund der gefallenen Voten vom Vorstand eine Resolution abgefaßt, in welcher eine Reihe von Vorschlägen gemacht wurde. Resolution und Einzelvoten sind in Band 8 des Bulletins Fasc. 3 publiziert worden.

Aus dem Schoße der Ernährungskommission ist noch eine weitere Anregung an die Akademie gelangt: den Magnesiumgehalt pflanzlicher Nahrungsmittel und die Möglichkeit einer eventuellen Beeinflussung durch Düngung und Kalkzugabe zu studieren. Die Akademie hat diese Aufgabe aufgegriffen und an die Kommission zur Erforschung der Mangelkrankheiten weitergeleitet. Die Frage wird zur Zeit von einer Subkommission, welcher Mitglieder der eidgenössischen Ernährungskommission und Mitglieder des Senates angehören, studiert.

Die Akademie hat die ihr vom Präsidenten des schweizerischen Schulrates zugegangenen Anfragen und Orientierungen über Einsatz schweizerischer Ärzte im Ausland (Kongo, Nepal) an die Fakultäten weitergeleitet.

Auf eine Anfrage der Schweiz. UNESCO-Kommission hin, ob die Akademie bereit wäre, der neuerrichteten Bibliothek Ibn-Sina in Hama-dan einige Bücher und Zeitschriften zur Verfügung zu stellen, hat der Vorstand dieser Bibliothek eine Kiste schweizerischer medizinischer Zeit-

schriften gesandt. Die Auswahl erfolgte in ähnlicher Weise wie anlässlich der in den Jahren 1947/48 durchgeführten Bücherspende an kriegsgeschädigte Bibliotheken.

Über die weitem im Senat behandelten Geschäfte wird in den folgenden Abschnitten berichtet.

Vorstand

Der Vorstand hat im Berichtsjahr 3 Vorstandssitzungen in Basel, Bern und Zürich, abgehalten, in welchen die Geschäfte des Senates vorbereitet und die laufenden Angelegenheiten erledigt wurden.

Bei verschiedenen Anlässen (Internationaler Allergie-Kongreß, Einweihung des neuen Zürcher Kantonsspitals, Jubiläum der veterinärmedizinischen Fakultät Bern u. a.) wurde die Akademie durch den Präsidenten oder andere Mitglieder des Vorstandes vertreten.

Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien

Die Stipendienstiftung hat ihre dritte dreijährige Amtsperiode beendet. Ihr derzeitiger Präsident, Prof. Werthemann, hat in seinem Tätigkeitsbericht einen Einblick über die bisherigen Leistungen der Stiftung gegeben und bei dieser Gelegenheit Angaben über das weitere Schicksal der Stipendiaten gemacht. Aus seiner Darstellung, welche in Band 8, Fasc. 4 des Bulletin erscheint, geht hervor, daß die überwiegende Mehrzahl der Kandidaten in sehr erfreulicher Weise sich weiter entwickelt hat, so daß schon 21 von ihnen dem akademischen Lehrkörper als ordentliche und außerordentliche Professoren und Privat-Dozenten angehören. Die Aufwendungen der Stiftung betragen, wie schon erwähnt, im Zeitraum 1943-51 Fr. 694 918.-.

Kommissionen

Aus dem Bericht der *Isotopenkommission* geht hervor, daß durch die beiden technischen Meß- und Vermittlungsstellen: Laboratorium für Kernphysik des «Centre Anticancéreux Romand» und Isotopenlaboratorium der radiotherapeutischen Klinik am Zürcher Kantonsspital in Erledigung zahlreicher Bestellungen Isotopen aus den Laboratorien von Oak Ridge in USA und Harwell in Großbritannien bezogen und für Zwecke der Therapie und der Forschung, in einzelnen Fällen auch der industriellen Verwertung, abgegeben wurden. In Zusammenarbeit mit dem eidgenössischen Gesundheitsamt wurde ein Entwurf zu einem Reglement für den Gebrauch und die Kontrolle von Isotopen in der Schweiz

ausgearbeitet, wobei in erster Linie eine unzweckmäßige und gesundheitsschädigende Verwendung von radioaktiven Substanzen in der Industrie verhindert werden soll.

Die Kommission zur *Erforschung der Mangelkrankheiten* hat als *Fluorkommission* ihre Arbeiten fortgesetzt. Diese haben schon sehr interessante Resultate gezeitigt, die im Bulletin Vol. 7, Fasc. 2 (Th. v. Fellenberg: Versuche über den Verlust von Fluor beim Kochen von Speisen), Fasc. 3/4 (A. J. Held, F. Piguet et Louise Roesgen: Imprégnation fluorique des dents temporaires) und Fasc. 5/6 (V. Demole: Iode, fluor, thyroïde chez les écoliers en Suisse und V. Demole, Th. v. Fellenberg, A. J. Held et H. Schmid: Fluor, carie dentaire et thyroïde) publiziert wurden. Eine weitere Arbeit von L. Epars (Genève) über «Dosage du fluor dans le sang» erscheint in Vol. 8, Fasc. 4.

Auf Anregung von Prof. *Rohr* wurde eine Kommission zum Studium der Fragen der *Ausbildung von Narkotiseuren* in der Schweiz aufgestellt, da der Eindruck besteht, daß die Schweiz auf diesem wichtigen Gebiet noch zu viel auf die Hilfe des Auslandes angewiesen ist.

Centre de collections de types microbiens

Der Bericht über die Tätigkeit des Centre erscheint in Vol. 8, Fasc. 4 des Bulletins, so daß auf ihn verwiesen sei. Das Centre hat, wie aus dem Bericht seines Direktors, Prof. P. Hauduroy, hervorgeht, seine Tätigkeit in der bisherigen Weise fortgesetzt und hauptsächlich mit den angelsächsischen Ländern regen Verkehr unterhalten. Die erste Nummer des in englischer Sprache publizierten Kataloges der Mikrobotypen ist kürzlich herausgegeben worden und wird in Zukunft regelmäßig erscheinen. Für 1951 ist ihm ein Kredit von Fr. 10 000.– bewilligt worden.

Einzelforscher

Im Berichtsjahr wurden folgende Gesuche um Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten durch den Senat bewilligt:

Prof. Dr. *C. Hallauer* (Bern): Untersuchungen über die Adaptierung von Virusarten an neoplastisches Gewebe, Fr. 6000.– (3. Februar 1951).

Prof. Dr. *E. Rutishauser*/Dr. *W. Blanc* (Genf): Studien zur foetalen und neonatalen Pathologie, Fr. 6000.– (3. Februar 1951).

Prof. Dr. *S. Scheidegger* (Basel): Studium der Infektionswege von Viruskrankheiten, namentlich auch im foetalen Leben. Diese Untersuchungen sind im «Hooper-Institute» (Prof. *K. F. Meyer*) durchgeführt worden, Fr. 8000.– (3. Februar 1951).

Prof. Dr. *A. Franceschetti*/Dr. *M. Monnier* (Genf): Elektro-Retino-graphie, Elektro-Oculographie, Elektro-Nystagmogramm, Fr. 4000.– (3. Februar 1951).

Dr. *H. Stöcklin*/Prof. Dr. *W. Berblinger* (Davos): Untersuchungen über die Bedingungen und die experimentellen geweblichen Veränderungen, die zu einer Wachstumssteigerung bzw. Wachstumshemmung der Tuberkelbazillen führen (auch unter Berücksichtigung des Streptomycins), Fr. 3200.– (3. Februar 1951).

Prof. Dr. *O. Bucher* (Lausanne): Untersuchungen an Gewebekulturen in vitro, Prüfung neuer chemischer Stoffe, die das Zellwachstum hemmen ohne die Gewebe und den Gesamtorganismus zu schädigen, Prüfung der Kerngrößen-Frequenz-Kurven bei beeinflussten Kulturen und Tumorkulturen, Fr. 6000.– (9. Juni 1951).

Prof. Dr. *H. R. Schinz*/P.D. Dr. *G. Joyet* (Zürich): Durchführung von absoluten Strahlungsmessungen, Fr. 3000.– (9. Juni 1951).

Prof. Dr. *A. Fonio* (Bern): Durchführung von Blutgruppenbestimmungen in der Tessiner Walserniederlassung Bosco-Gurin, Fr. 1400.– (9. Juni 1951).

Dr. *A. Rutishauser* (Schaffhausen): Untersuchungen über die Frage nach der Entwicklungserregung der Eizelle und der Regulation der Embryonalentwicklung, Fr. 3000.– (9. Juni 1951).

Prof. Dr. *K. Bucher* (Basel): Prüfung der funktionellen Beziehungen zwischen dem rechten und dem linken Herzen am überlebenden Katzenherzen, Fr. 1800.– (9. Juni 1951).

P.D. Dr. *H. Stünzi* (Zürich): Erforschung der Hepatitis contagiosa canis im Angell Memorial Animal Hospital in Boston, Fr. 6000.– (9. Juni 1951).

Prof. Dr. *A. Portmann* (Basel): Durchführung von Arbeiten über das Problem der Cerebralisation, Fr. 2000.– (9. Juni 1951).

P.D. Dr. *H. Buess* (Basel): Medizingeschichtliche Studien am medizinisch-geschichtlichen Institut der Johns Hopkins Universität in Baltimore, Fr. 7000.– (9. Juni 1951).

Prof. Dr. *Kitty Ponse* (Genf): 2½-monatiger Studienaufenthalt in Berkeley zum Zwecke des Studiums der Extraktion von Hypophysenhormon und der Erlernung der Methoden der quantitativen Standardisierung somatotroper, galaktogener und thyreotroper Hormone, Fr. 2000.– (3. Oktober 1951).

Schweiz. Himalaya-Expedition 1952 (Dr. Ed. Wyss-Dunant, Genf): Prüfung verschiedener sich im Hochgebirge stellender physiologischer

Probleme mit Hilfe eines im physiologischen Institut Genf erstellten neuen Sauerstoffapparates, Fr. 5000.- (3. Oktober 1951).

Prof. Dr. *W. R. Hess* (Zürich): Weitere Untersuchungen über das Zentralnervensystem, Fr. 4100.- (3. Oktober 1951).

6 Gesuche wurden als nicht in den Aufgabenkreis der Akademie gehörend abgelehnt.

Bibliothek

der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften

(Universitätsbibliothek Basel)

Bericht über den Zeitraum vom 1. Dezember 1950 bis zum 30. November 1951

Unser *Tauschverkehr* dehnte sich im Berichtsjahr auf 31 neue Zeitschriften aus. Trotzdem erhöht sich die Gesamtzahl der einlaufenden Periodica von 327 im Jahre 1950 nur auf 334, da einige der früher erhaltenen ihr Erscheinen eingestellt haben und andere trotz mehrfachen Reklamationen nicht mehr zu uns gelangt sind. Die 293 Exemplare *Bulletin* und die 88 Exemplare *Bibliographie*, die wir in die Welt hinausgehen ließen, brachten uns an Gegengaben unserer Tauschpartner 398 Bände und 70 Broschüren ein (dazu 25 Bände und 6 Broschüren *Doubletten*).

Neben diesen Zahlen nimmt sich der *Kauf* mit 39 Bänden und der *Geschenkzuwachs* mit 17 Bänden und 8 Broschüren bescheidener aus. Der Hauptanteil der Vergabungen ist wiederum Herrn Prof. *Gigon* zu verdanken.

Dem *Depositum* neu einverleibt wurden somit 454 Bände und 78 Broschüren.

Unsere Bemühungen, für die im Laufe der letzten Jahre angesammelten *Doubletten* Abnehmer zu finden, waren von unterschiedlichem Erfolg begleitet. 11 Bände *Helvetica* aus der *Herisauer Schenkung* fanden in der Zentralbibliothek *Luzern* dankbare Aufnahme. Von den Zeitschriftendoubletten, deren Angebotsliste wir bei den wichtigsten schweizerischen Bibliotheken zirkulieren ließen, wechselten 13 Bände und Broschüren den Besitzer.

Das Sekretariat der Medizinischen Akademie erhielt von uns 200 Titeldrucke für seine Kataloge.

Universitätsbibliothek Basel

Der Oberbibliothekar:

sig. F. Husner

Bulletin

Der 462 + P 5 Seiten umfassende Jahrgang 1951 ist Band 7 des Bulletin. Er enthält 48 Artikel und die Personalmeldungen des Jahres 1950/51 aus den schweizerischen medizinischen Fakultäten. Die Artikel verteilen sich wie folgt:

1. 14 *Berichte*: Jahresbericht über die Tätigkeit der Akademie im Jahre 1950.
Bericht über den «Service de Génétique humaine rattaché à la Clinique ophtalmologique de l'Université de Genève» und
12 Arbeitsberichte über wissenschaftliche Forschungen, die mit Mitteln der Akademie ausgeführt worden sind. Über 8 dieser Arbeitsberichte wurden anlässlich der wissenschaftlichen Sitzungen der Akademie Vorträge gehalten.
2. 1 *Begutachtung und Diskussion* über die Frage der Gefahren der Schutzimpfung während einer Poliomyelitisepidemie.
3. 37 *Vorträge*, wovon 25 anlässlich von regulären wissenschaftlichen Sitzungen im Jahre 1950/51 und 12 an den «Journées médicales Amérique latine-Suisse» im September 1950 gehalten worden sind.
4. 4 *Nekrologe* auf drei ehemalige Mitglieder und ein Ehrenmitglied des Senates der Akademie (Prof. Dr. J. U. Dürst, Dr. E. Ruppner, Prof. Dr. O. M. Schürch und Prof. Dr. H. K. Corning).

Bibliographie

In Band 7 der Bibliographia medica Helvetica ist die schweizerische medizinische Literatur des Jahres 1949 enthalten. Er umfaßt XLV + 555 Seiten (gegenüber XLIV + 541 Seiten im letzten Jahrgang). Die Zahl der aufgenommenen Titel beträgt 4020 (in Band 6 waren es deren 3915). Die Zunahme der Titelzahl entspricht nicht nur einer regeren Tätigkeit auf dem Gebiete der schweizerischen medizinischen Publikation, sondern ebenso sehr der Zunahme der für die Nachsuche nach schweizerischen Arbeiten zur Verfügung stehenden ausländischen Zeitschriftenzahl, welche wir dem Aufschwung des Tauschverkehrs gegen Bulletin und Bibliographie verdanken. Es sind dadurch eine größere Zahl von im Ausland erschienenen Arbeiten schweizerischer Autoren zur Aufnahme gelangt als in früheren Jahrgängen. Die systematische Einteilung, das Zeitschriften- und das Sachregister sind in der gleichen Weise bearbeitet worden wie bei Band 6. Für das Personenregister wurde erstmals «Petitsatz» in dreikolonniger Anordnung angewendet. Die sachliche Einordnung der Titel

ist wie üblich von einer Reihe von Fachvertretern überprüft worden. Wir möchten nicht versäumen, diesen Herren Kollegen für ihre lebenswürdige Hilfe auf das verbindlichste zu danken.

Medizinische Klassifikation

Die Herren Prof. Dr. S. Scheidegger und Prof. Wolf-Heidegger haben ihre Arbeiten am Neuaufbau der Klassifikation der Anatomie und der Pathologie weitergeführt. Für die Ausarbeitung der Einteilung der anatomischen Fächer hat Herr Prof. Wolf-Heidegger Herrn Dr. C. Ludwig, Assistent an der Anatomischen Anstalt, beigezogen. Wir hoffen, diese Aufgabe im Jahre 1952 zu einem guten Ende zu führen.

II. Wissenschaftlicher Teil

An den wissenschaftlichen Sitzungen vom 3. Februar, 9. Juni und 3. Oktober wurden folgende Vorträge gehalten:

Sitzung in Basel am 3. Februar 1951

Prof. Dr. *T. Reichstein* (Basel): Chemie der Nebennierenrindenhormone.

Prof. Dr. *P. Hauduroy* (Lausanne): Hamster et bacille tuberculeux BCG.

Prof. Dr. *R. Geigy* (Basel): Ein Zecken-Test zum Diagnostizieren des Q-Fiebers.

Prof. Dr. *F. Roulet* (Basel): Die Lebercirrhose und das primäre Leberkarzinom beim afrikanischen Neger (Ergebnisse von Untersuchungen im Senegal und im Sudan (1948).

Prof. Dr. *E. Freudenberg* (Basel): Forschungen über Frauenmilchlipase.

Prof. Dr. *A. Müller* (Freiburg): Druckverlauf im linken Ventrikel und in der Aorta. Vergleich der direkten und indirekten Blutdruckmessungen.

Prof. Dr. *K. Bucher* und Dr. *H. Emmenegger* (Basel): Über die Mischung des Blutes der Körpervenen im Lungenkreislauf.

Sitzung in Bern am 9. Juni 1951

Prof. Dr. *A. Portmann* (Basel): Die allgemeine biologische Bedeutung der Cerebralisations-Studien.

Diskussion über die Frage: Sind die zur Verhinderung der Fettverderbnis vorgeschlagenen Antioxydantien als unschädlich zu bezeichnen? Einführende Referate: Prof. Dr. O. Högl (Bern); P.D. Dr. A. Jung (Zürich).

Dr. G. Weber (Zürich): Zum Cholinesterasegehalt des Gehirns bei Parkinsonismus und in der Nähe von Hirntumoren.

P.D. Dr. W. Bärtschi (Bern): Klinische und physiologische Aspekte der Schläfenlappenfunktionen.

P.D. Dr. H. Willenegger (Basel): Neue Untersuchungsergebnisse zur Frage des sog. gefährlichen O-Spenders.

Dr. O. Mühlberg (Bern): Verlauf der Tauglichkeitswerte der Aushebungen 1913–1949 bis zum Ende des Ausbildungsjahres, spezifiziert nach Krankheitsgruppen.

Sitzung in Zürich vom 3. Oktober 1951

Prof. Dr. W. Löffler (Zürich): Über die Therapie mit ACTH und Cortison.

Prof. Dr. E. Martin/Dr. G. Milhaud (Genf): Etude du métabolisme des acides aminés par la chromatographie sur papier.

Prof. Dr. E. Uehlinger (St. Gallen)/Prof. Dr. O. Schürch † (Basel): Experimentelle Erzeugung von Hirngeschwülsten mit radioaktiven Substanzen.

Dr. Maria Pfister (Zürich): Zur Psychopathologie der Entwurzelung.

Prof. Dr. S. Scheidegger (Basel): Entzündungen bei Embryo und Fetus bei experimentellen Virusinfektionen des Muttertieres.

Symposion

Am 1./2. Oktober 1951 veranstaltete die Akademie in Zürich ein Symposion über die *Beeinflussung des reaktiven Geschehens durch Hypophyse und Nebennierenrinde*. Das Symposion fand im Anschluß an den ersten internationalen Allergiekongreß statt. Zweck des Symposions war einen Überblick über die Grundlagenforschung auf diesem noch in Entwicklung begriffenen Gebiet zu erhalten und eine Diskussion unter den beteiligten Forschern auszulösen. Aus diesem Grunde waren eine größere Anzahl Gelehrter aus USA und England zum Vortrag aufgefordert worden.

Das im großen Hörsaal des neuen Kantonsspitals abgehaltene Symposion wurde am Abend des 30. September durch eine einleitende Ansprache des Präsidenten eröffnet, worauf in den Restaurationsräumen des

Kantonsspitals die erste gesellige Kontaktnahme stattfand. Die Beteiligung war eine sehr große, sie betrug 254 Teilnehmer aus 24 verschiedenen Ländern. An den beiden Haupttagen wurden 10 Referate und 18 Kurzvorträge angehört. Die ausgezeichnete Disziplin der Vortragenden machte jede strengere Überwachung der Redezeiten überflüssig und erlaubte eine erschöpfende und von vielen Anwesenden benützte Diskussion. Als sich die Teilnehmer am Abend des 2. Oktober zum Schlußbankett im Clubzimmer des Kongreßhauses zusammenfanden da herrschte der Eindruck vor, und kam auch in den Tischreden (Präsident, Prof. Levine, Prof. Dougherty) zum Ausdruck, daß das Symposium für alle einen großen Gewinn bedeutete. Obwohl in den drei Sprachen englisch, deutsch und französisch gesprochen und diskutiert wurde, war das gegenseitige Verständnis ein vollkommenes, und es mußte der bereitgestellte Dolmetscher nie in Funktion treten. Der Bericht des Symposiums wird in einer Sondernummer des Bulletin erscheinen.

Dankend sei der finanziellen Hilfe gedacht, welche uns von verschiedenen Seiten gewährt wurde, so von der «American-Swiss Foundation for Scientific Exchange», der «CIBA Pharmaceutical Products Inc. Summit, N. J.», des «Conseil pour la Coordination des Congrès Internationaux des Sciences Médicales (UNESCO)», der «Organisation Mondiale de la Santé (OMS)» und von der kantonalen Regierung.

Die bei diesem Anlaß gewonnenen Erfahrungen sollten dazu ermuntern, solche Symposien, an welchen ein einheitliches, möglichst viele Disziplinen interessierendes Thema behandelt wird, häufig zu veranstalten, wobei eine Aussprache auf internationaler Basis die Bedeutung einer solchen Veranstaltung wesentlich erhöht.

Der Präsident:

G. Miescher

Liste der Donatoren im Jahre 1951

Ciba-Stiftung, Basel	Maggi-Unternehmungen AG, Kempthal
Roche-Stiftung, Basel	Verband Schweizer Badekurorte in Baden
Sandoz-Stiftung, Basel	Verbindung der Schweizer Ärzte
J. R. Geigy AG, Basel	Brodbeck-Sandreuter-Stiftung, Basel
Dr. Wander AG, Bern	Prof. Corning, New York, Legat
Nestlé S.A., Vevey	Donatoren des Symposium (siehe Text)

Im Zusammenhang mit dem Jahresbericht darf noch erwähnt werden, daß am 31. Dezember 1951 dank reicher, auf Grund einer Werbeaktion eingegangener Spenden das Wildtsehe Haus, Petersplatz 13, Basel, zu Händen einer Stiftung zugunsten der Universität und der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften erworben werden konnte. Über die Einzelheiten der Gründung der Stiftung, der Instandstellung und Verwendung des Hauses wird im nächsten Jahresbericht referiert werden.